

Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

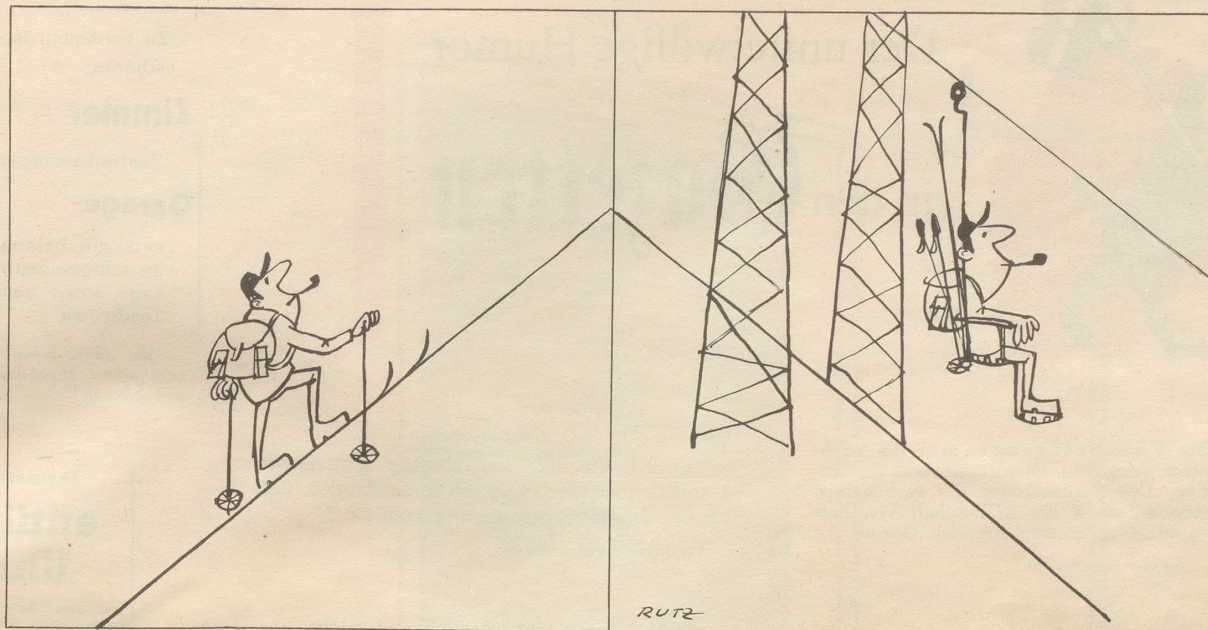
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Extravagänzler

Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Von Tobias Kupfernagel

Verliere die Furcht vor den Menschen, aber bewahre die Ehrfurcht vor Gott!

*

Erst wenn wir uns mit dem Unglück abfinden, können wir im Glück ganz aufgehen.

*

Wenn wir vom Leben nichts oder nur wenig mehr erwarten, fühlen wir uns durch Kleinigkeiten reich beschenkt.

*

Wenn jemand über dich lacht, dann lache ruhig zurück und setze deinen Weg gelassen fort.

*

Wenn du dir ernstlich etwas vorgenommen hast, dann halte unter allen Umständen daran fest, bis es vollendet ist.

*

Seelischer Ruhezustand ist das Ende aller Kunst; denn die großen Werke werden nur aus innerer Not und Verzweiflung geschaffen.

Je mehr sich das Blut erhitzt, um so langsamer arbeitet der Verstand.

*

Die Männer zerbrechen sich die Köpfe über das Rätsel der Frau, und die Frauen brechen ihnen obendrein noch das Herz.

*

Wer fällt, hat bald keine Freunde mehr; wer steigt, wird von Scharen umschwärmt.

*

Mit zunehmendem Alter sollte man dazu kommen, auch den Feinden Verständnis entgegenzubringen.

*

Es ist eine tröstliche Einrichtung der Natur, daß sie uns den Tod mit um so größerem Gleichmut betrachten läßt, je näher wir ihm kommen.

*

Regensonntag – Segensonntag.

*

Es stände dem Menschen besser an, dem Schöpfer täglich für seine Wohltaten zu danken, statt Forderungen an ihn zu stellen oder ihn gar zu verlästern.

*

Nur durch Leiden wird man Herr über sich selber.

*

Für viele Menschen besteht das Glück in Dingen, die sie nicht besitzen und nie besitzen werden.

*

Das einzige wirkliche Gut ist die Freiheit der Seele.

*

Freude bereiten kostet wenig, aber Haß säen kommt uns oft sehr teuer zu stehen.

Was nützt es, die Werke der großen Philosophen zu lesen, ja, sogar zu verstehen, wenn man nicht danach lebt?

*

Wenn man sich die wesentlichen Dinge zu eigen machen will, muß man die unwesentlichen über Bord werfen.

*

Jeder verwünscht sein Schicksal, statt es aus dem eigenen Wesen heraus kennen zu lernen und sich gelassen damit abzufinden.

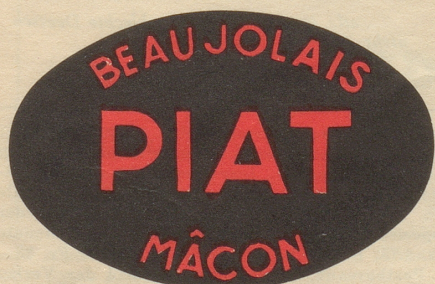
Gesundheitslehre

Hans schreibt in der Prüfungsarbeit: «Unsern Augen müssen wir besonders Sorge tragen, denn es sind die einzigen Organe, mit denen wir sehen können.» -om-

1:1

Er: «Wie kannst du das einen Hut nennen, was du auf dem Kopf hast?»

Sie: «Und du, wie kannst du das Kopf nennen, was du unter deinem Hut hast?» -om-



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Weisflog

seit 1880

Heute so nützlich und bewährt wie damals